

# Verantwortungspartner-Region Hannover

Die Arbeitswelt von morgen  
informieren – aktivieren – qualifizieren – integrieren



Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.



## Grußwort



Das Thema Fachkräftemangel ist in aller Munde. Politik, Verwaltung, verfasste Wirtschaft und die Wissenschaft sind mit den sich daraus ergebenden Fragestellungen intensiv befasst. Unsere Unternehmerinitiative hat in der Entwicklung eigener Strategien und Maßnahmen betroffener Unternehmen eine passende Antwort gefunden. Die Bewältigung des Fachkräftemangels und die zukunftsfähige Gestaltung von Arbeitsplätzen sind Herausforderungen, die sich auch und gerade an die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst richten. Die Unternehmerinitiative hat drei Handlungsfelder identifiziert und drei entsprechende Projekte entwickelt mit dem Ziel, mittelständischen Unternehmen angesichts der neuen Herausforderungen am Beschäftigungsmarkt praktische, betriebsnahe Arbeitshilfen anzubieten.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- » ein interaktives vierstufiges Analysetool zur Gestaltung attraktiver, zukunftsfähiger Arbeitsplätze,
- » ein regionales Informations- und Kontaktmedium, das Zugang zu dem bisher nicht für den Arbeitsmarkt erschlossenen Arbeitskräftepotenzial schaffen soll,
- » einen regionalen, digitalen Informationsdienst für Unternehmen und deren Belegschaften, der die Attraktivität des Standorts Hannover durch regelmäßige aktuelle und interessante Informationen vermittelt und damit die Standortbindung erhöht.

Die Zusammenarbeit in den vergangenen eineinhalb Jahren hat gezeigt, dass sich Ideen, Impulse, Strategien und Konzepte auf der Ebene engagierter, betroffener Unternehmerinnen und Unternehmer entwickeln lassen und dass diese Diskussionsergebnisse eine gute Basis sind, um mit kommunalen und staatlichen Stellen sowie Organisationen und Verbänden über politische Rahmenbedingungen, Kooperationen und Fördermöglichkeiten zu diskutieren.

Mit Blick auf 2015 wird es darum gehen, die drei Projekte in einem Kreis geeigneter Partner zu etablieren und weiterzuentwickeln – als Beitrag zu einer beschäftigungspolitisch besser abgesicherten Zukunft der mittelständischen Wirtschaft in unserer Region.

Die Strategy & Marketing Institute GmbH und Pro Hannover Region e. V. als Initiatoren und Träger des Projekts Verantwortungspartner-Region Hannover bedanken sich bei der Bertelsmann Stiftung und :response für ihr Engagement, bei den Mitgliedern des Initiativkreises für ihre aktive Mitwirkung, insbesondere auch bei den Leitern der Projektgruppen und den Unternehmen, die Gastgeber der Projektgruppensitzungen waren. Ein ganz besonderer Dank gilt den Sponsoren, die das Gesamtprojekt maßgeblich unterstützt haben, nämlich die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, die primetec GmbH und das Hannover Congress Centrum.

Dr. Heinrich Ganseforth  
Geschäftsführer Strategy & Marketing Institute GmbH  
Vorstand Pro Hannover Region e. V.  
Initiativkreissprecher der Verantwortungspartner-Region Hannover

**Berufsrückkehrer** Mitwirkung  
**Nachhaltigkeit**  
**Ausländische Fachkräfte** Work-Life-Balance  
 Transparenz **Personalentwicklung**  
 Ausbilderqualifizierung **Generation Y**  
 Betriebliches Gesundheitswesen **CSR-Strategien**  
**Jugendliche ohne Schulabschluss**  
**Werteorientierung** Menschen mit Behinderung  
 Vereinbarkeit Familien Beruf  
**Führungskompetenz** Studienabbrecher  
 U-50-Generation **Teilhabe**



*„Sehr gern habe ich die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen, denn ich bin überzeugt, dass die Initiative viele Impulse geben wird und Akzente setzt. Der Wirtschaftsraum Hannover erfährt dadurch eine zusätzliche und nachhaltige Stärkung.“*

Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



## Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland

Gesellschaftliches Engagement bündeln und Lösungen für die Herausforderungen in der Region entwickeln – das sind die Ziele des Projekts „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“. Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen hat die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung eine lange Tradition.

Im Zentrum der „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ steht die Eigeninitiative regionaler Akteure. Mittelständische Unternehmen bilden einen Initiativkreis und schließen sich mit Partnern aus Kommunen, Vereinen, Schulen und gemeinnützigen Organisationen zu Verantwortungspartnern zusammen. Lokal verwurzelt, kennen sie die Strukturen und Vorzüge vor Ort. Gemeinsam identifizieren sie die regionalen Herausforderungen und entwickeln in Projektgruppen passgenaue Lösungen.

Themen wie Fachkräftemangel, vor allem in technischen Berufen, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der demografische Wandel können auf diese Weise gezielt angegangen werden. Dabei entsteht ein doppelter Nutzen, sowohl für die Gesellschaft, als auch für die beteiligten Unternehmen.

Die Rahmenbedingungen vor Ort sind Bestandteil ihrer individuellen Wettbewerbsfähigkeit und entscheiden mit über den geschäftlichen Erfolg. Mit Verantwortungsprojekten verbessern Unternehmen gezielt diese Bedingungen und gleichzeitig die Chancen, die die Region ihren Einwohnern bietet.

Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

### Projektpartner

„Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird von der Bertelsmann Stiftung zusammen mit dem Frankfurter Beratungsunternehmen :response durchgeführt. Die Bertelsmann Stiftung hat die fachliche Gesamtleitung inne und begleitet die operative Umsetzung. Sie veranstaltet außerdem bundesweite Foren, um die Vernetzung der Verantwortungspartner-Regionen untereinander zu gewährleisten.

:response gestaltet das Projekt inhaltlich und regionalspezifisch, in dem es jede Region mit einem Regionalmanager intensiv betreut und die Veranstaltungen und Prozesse moderiert. Zusätzlich werden die Unternehmen in Sachen Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit fachlich beraten und unterstützt.



| BertelsmannStiftung

:response



## Über unsere Region

Der Raum Hannover ist der führende Wirtschaftsstandort in Niedersachsen. Geprägt durch den Strukturwandel vom klassischen Industriestandort zum Standort für Dienstleistungen und Wissenschaft haben sich innovative, auch und gerade vom Mittelstand getragene Zukunftsbranchen entwickelt. Zu den Stärken des Standortes gehört seine herausragende Position als Hochschul- und Bildungsstandort und die damit verbundene Gründungsintensität vor allem im Hochtechnologiebereich. Durch die Grenzöffnung nach Osten ist die Region stärker in die Mitte Europas gerückt und übernimmt eine wichtige Drehscheibenfunktion im europäischen Verkehr. Die regionale Wirtschaftspolitik setzt darauf, dass es vor allem durch die Förderung der Innovationsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gelingen kann, die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes in Konkurrenz zu anderen großstädtischen Wirtschaftsräumen zu verbessern und damit in noch höherem Maße überregionale und internationale Märkte zu bedienen.

### Herausforderungen

Zu den vorrangigen Problemfeldern mittelständischer Unternehmen unserer Region gehören die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Personalentwicklung. Für kleine und mittlere Unternehmen verschärft sich diese Problematik durch die Standortkonkurrenz der führenden Großunternehmen der Industrie und des Dienstleistungsbereiches mit ihren Möglichkeiten, attraktive, sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze anzubieten.

Zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs werden Wanderungsgewinne langfristig nur einen kleinen Beitrag leisten können. Während die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt, ist neben deutlichen Alterungsprozessen auch ein Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials zu erwarten. Zeitgleich verschärft sich der regionale Standortwettbewerb um qualifizierte Kräfte, während sich der Trend fortsetzt, dass immer mehr bisherige einfache Tätigkeiten zu Ausbildungsberufen weiterentwickelt werden. Die regionale Wirtschaft, insbesondere die mittelständischen Unternehmen, werden deshalb verstärkt Anstrengungen unternehmen müssen, um das Erwerbspersonenpotenzial besser auszuschöpfen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und am Beschäftigungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben.

### Vorgehen

Nach einem Erstkontakt des Vereins Pro Hannover Region mit der Bertelsmann Stiftung haben der Verein und die Strategy & Marketing Institute GmbH das Interesse an der Teilnahme am bundesweiten Verantwortungspartnerprojekt angemeldet und gemeinsam die Mitglieder des Initiativkreises akquiriert. Nachdem sich aus dem Initiativkreis drei thematische Projektgruppen entwickelt hatten, übernahm Strategy & Marketing Institute GmbH die Steuerung des Gesamtprojektes und die Abstimmung mit :response für die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Meilensteintreffen. Die Steuerung umfasste auch den Dialog der Initiative mit Stadt und Region Hannover, der Agentur für Arbeit, der Landesebene u. a. und – mit Unterstützung des Pressesprechers von Pro Hannover Region (PHR) – die Öffentlichkeitsarbeit.

Generell ging es der Unternehmerinitiative mit Blick auf die dargestellten besonderen Herausforderungen am Beschäftigungsmarkt um die „Arbeitswelt von morgen“. Mit „informieren – aktivieren – qualifizieren – integrieren“ sind Projekte und Aktivitäten angesprochen, die das Ziel haben, die noch nicht ausgeschöpften Potenziale der Schulen, Ausbildungsbetriebe und Hochschulen sowie der Gestaltung der Arbeitsverhältnisse und der Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu identifizieren und zu nutzen. Es geht auch darum, den Nachwuchs und die vorhandenen Arbeitskräfte stärker an den Standort zu binden und Argumente zu liefern, mit denen hiesige Unternehmen bei Stellenausschreibungen für den Standort werben können.



*„Unser Ansatz, Perspektiven für die neue Situation am Beschäftigungsmarkt im Kreis betroffener Unternehmen konsequent aus deren Sicht zu entwickeln, hat sich als erfolgreich herausgestellt.“*

Petra Schulze-Ganseforth, Strategy & Marketing Institute GmbH

*„Die „Weisheit“ unternehmerischen Engagements ist ganz schlicht: Gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten zum eigenen Nutzen zu wirken, ist eine gute Quelle für regionalen Fortschritt in Hannover und auch anderswo.“*

Dr. Gerd Placke, Bertelsmann Stiftung

*„Verantwortung übernehmen heißt Zukunft gestalten. In Hannover ist es Partnern aus Wirtschaft, öffentlicher Hand und mehreren Vereinen gelungen, mit drei tollen Projekten die Zukunft mitzugestalten und die Region nachhaltig zu stärken.“*

Andreja Wagner, :response



## Unsere Projekte

### Arbeitsplatz der Zukunft

Die Zeiten, in denen ausscheidende Beschäftigte durch entsprechend qualifizierte Neueinstellungen ersetzt werden können, in denen sich eine Vielzahl qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber um angebotene Ausbildungsplätze bemüht oder in denen auf Beschäftigte, die nicht mehr voll leistungsfähig sind, verzichtet werden kann und Weiterbildung Sache der persönlichen Karriereplanung der Beschäftigten ist – diese Zeiten sind vorbei.

Wir müssen realisieren, dass es ohne Personalentwicklung nicht mehr geht, weil das Ausscheiden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Risikofaktor für die Sicherung des Know-how wird und Stellenausschreibungen für die qualifizierte Wiederbesetzung erfolglos bleiben, weil zur Sicherung der Leistungsfähigkeit Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge ergriffen werden müssen und weil die gezielte Weiterbildung Bestandteil unternehmerischer Personalpolitik werden muss. Wir müssen auch realisieren, dass im Wettbewerb um erfahrene Fachkräfte die Sicht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, also deren Einschätzung zur Attraktivität des Unternehmens und des Arbeitsplatzangebotes, entscheidet.



Das Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ vermittelt Unternehmerinnen und Unternehmern praktische Hinweise, wie Arbeitsbedingungen, Arbeitsplätze und das Arbeitsumfeld so gestaltet werden können, dass die Konkurrenzfähigkeit am Beschäftigungsmarkt gesichert wird (Arbeitskräfte finden), die Beschäftigten dem Unternehmen verbunden bleiben (Arbeitskräfte binden) und dass es im Zuge des demografischen Wandels nicht zu einem erhöhten Krankenstand, zu einer personalbedingt sinkenden Produktivität und abnehmenden Kundenzufriedenheit kommt.

Das Projekt ist als Orientierungs- und Entscheidungshilfe konzipiert, um auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse geeignete Maßnahmen prüfen zu können. Unternehmerinnen und Unternehmer sollen über die in ihrem Unternehmen konkret aufgetretene Problemstellung in einem interaktiven System Hinweise auf mögliche Ursachen bekommen und für die aus ihrer Sicht zutreffenden Ursachen jeweils auf praktische Lösungen, ggf. verbunden mit dem Nachweis guter Beispiele, hingewiesen werden. Besonders Erfolg versprechend ist dabei der unmittelbare Dialog und Erfahrungsaustausch über konkrete Lösungsmöglichkeiten zwischen vergleichbaren Unternehmen; deshalb sollen die entsprechenden Kontaktdaten zur Verfügung gestellt werden.

Soweit die aufgeworfenen Fragen externe Ursachen haben, die sich nicht durch das Unternehmen lösen lassen, soll auf mögliche kompensatorische Maßnahmen hingewiesen werden. Beispielhaft könnte ein „altmodisches“, für junge Leute wenig attraktives Berufsbild durch den Einsatz modernster Technik und Kommunikationsformen interessant gestaltet werden oder es könnten Schichtarbeit und wiederkehrende Arbeit an Sonn- und Feiertagen durch umfassende Mitgestaltung und Mitverantwortung bei der Geschäftspolitik und durch ein umfangreiches Programm familienfreundlicher und anderer ausgleichender Maßnahmen/Angebote, z. B. CSR-Engagement, kompensiert werden.

Ergänzt wird das Konzept um eine Lotsenfunktion durch die umfangreichen kommerziellen und öffentlichen Beratungs- und Dienstleistungsangebote, indem – z. B. über eine zentrale Rufnummer – neutral und uneigennützig (entgeltlich oder unentgeltlich) fachkundige Hinweise auf entsprechende Angebote gegeben werden.

*„Wir sind stolz, dass Pro Hannover Region als Mitinitiator dieses Projekt der Bertelsmann Stiftung nach Hannover geholt hat und aktiv daran beteiligt ist.“*

Birgit Feeß, Pro Hannover Region

*„Für die Gewinnung der Fachkräfte von morgen gilt: Eine perfekte Planung ist die beste Voraussetzung für eine gelungene Improvisation.“*

Thomas Wagenfeld, impiris GmbH & Co. KG

*„Ich hoffe, dass die tollen Projekte nicht nur weitergeführt, sondern auch erweitert werden und Impulse für die gesellschaftliche Unternehmensverantwortung im Mittelstand geben.“*

Michael Barsakidis, Umweltdruckhaus Hannover



## Fachkräfte sichern – Stille Reserven aktivieren

Die Verantwortungspartner in Hannover gehen davon aus, dass viele mittelständische Unternehmen im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht mehr die Kräfte finden, mit denen sie bisher Ausbildungs- und Arbeitsplätze besetzen konnten. Jugendliche mit erfolgreicher Schullaufbahn, mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Hochschulabsolventen mit akademischem Abschluss und Bewerber mit lückenlosem beruflichem Werdegang können sich die Arbeitgeberin oder den Arbeitgeber nach ihren Kriterien aussuchen, so dass weniger attraktive Betriebe und Branchen das Nachsehen haben.

Diese Unternehmen werden deshalb zunehmend auf die „stillen Reserven“ des Arbeitsmarktes zurückgreifen müssen, nämlich auf Jugendliche ohne Schulabschluss, Ausbildungsabbrecher, Studienabbrecher, Menschen mit Handicap, die Ü-50-Generation, Berufsrückkehrer, Langzeitarbeitslose, Bewerber mit kulturellen und sprachlichen Barrieren. Es geht darum, den Unternehmen zu vermitteln, dass es sich lohnt und oft nicht als nur zweitbeste Lösung erweist, diese Bewerber einzustellen, auch wenn zunächst Vorbehalte abgebaut werden müssen und ein u. U. höherer Einarbeitungs- und Eingliederungsaufwand entsteht.



Im Zentrum des Projektes steht die direkte Ansprache der Unternehmen, die bisher oft nur sehr zurückhaltend und mit Vorbehalten auf die Möglichkeiten der Beschäftigung solcher Bewerbergruppen reagiert haben. Für diese Direktansprache soll eine periodisch aktualisierbare Dokumentation entwickelt werden, die auf regionaler Ebene – da, wo es sich anbietet, auch anhand guter Beispiele – möglichst konkret und betriebsnah das Beschäftigungspotenzial der „stillen Reserven“ vermittelt. Themenfelder sind insbesondere:

- » Einschätzungen der besonderen Eignung bestimmter Branchen und Berufe für Bewerberinnen und Bewerber der einzelnen Zielgruppen und konkrete Ansprache der entsprechenden Unternehmen (Chancen, Abbau von Vorbehalten, mögliche Probleme und deren Lösung, Hinweise auf Hilfen und Fördermöglichkeiten, gute Beispiele)
- » Auflistung und Kurzpräsentationen von privaten, kommerziellen, gemeinnützigen oder öffentlichen Stellen und Organisationen, die in unmittelbarem Kontakt zu den angesprochenen Zielgruppen stehen
- » Thematische und lokalisierte Informationen über derzeit laufende geförderte Projekte
- » Information und Transparenz über Fördermöglichkeiten einschließlich der Benennung eines kompetenten Ansprechpartners, der den Unternehmen unmittelbar beratend zur Verfügung steht



*„Es wurden tolle Ideen gefunden, die in der Zukunft weiterentwickelt werden können.“*

Felix Spangenberg, primetec GmbH

*„Wir engagieren uns für die Schwächeren in der Gesellschaft, deshalb übernehmen wir auch hier Verantwortung!“*

Georg Rinke, fairKauf eG



## Standortattraktivität

Das Projekt „Standortattraktivität“ verfolgt das Ziel, Unternehmen und ihre Beschäftigten durch Vermittlung interessanter und aktueller Informationen über das, was Hannover zu bieten hat, stärker an den Standort zu binden.

Wer Hannover und Umgebung besser kennen lernt, schätzt es zunehmend, hier zu leben. Hannover und Umgebung sind interessanter und bieten mehr, als viele vermuten. Es geht deshalb darum, Unternehmen und ihren Belegschaften monatlich aktuelle Informationen anzubieten. Eine im Rahmen dieses Projektes durchgeführte Befragung bei 51 Unternehmen hat ergeben, dass 46 Unternehmen Interesse an einem solchen Informationsdienst haben und ihn für die Bindung an den Standort für wichtig halten.

Die erforderlichen aktuellen Daten und Fakten befinden sich bereits auf der von der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover betriebenen Website hannover.de und werden von der Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) für Zwecke des nationalen und internationalen Standortmarketings und der Tourismuswerbung aufbereitet und genutzt.

Darauf baut das in Zusammenarbeit mit der HMTG entwickelte Konzept unseres regionalen Standortinformationsdienstes auf. In thematischen Blocks wird monatlich aktuell auf Ausflugsziele, Sehenswürdigkeiten, Events, Kulturveranstaltungen, Sportveranstaltungen, Tipps und Vorschläge für Aktivitäten, Hinweise auf interessante Restaurants, Cafés und Kneipen und allgemeine Informationen zum Wirtschaftsstandort hingewiesen.



## Auszug aus Hannover (um 1920) Kurt Schwitters

„Liest man [...] Hannover von hinten, so ergibt sich die Zusammenstellung dreier Worte: ‚re von nah‘. Das Wort ‚re‘ kann man verschieden übersetzen: ‚rückwärts‘ oder ‚zurück‘. Ich schlage die Übersetzung ‚rückwärts‘ vor. Dann ergibt sich also als Übersetzung des Wortes Hannover von hinten: ‚Rückwärts von nah‘. Und das stimmt insofern, als dann die Übersetzung des Wortes Hannover von vorn lauten würde: ‚Vorwärts nach weit‘. Das heißt also: Hannover strebt vorwärts, und zwar ins Unermessliche.“

HUNDE BITTE AN DIE LEINE ZU FÜHREN

HUNDE  
RATHAUS  
LEINE  
A-N-N-A  
HUNDEKRANKHEITEN  
VON VORWÄRTS NACH WEIT  
HANNOVERANER  
NUR HUNDE WERDEN VON HEP  
RE VON NAH

„revonnaH – Die Stadt bietet viele Möglichkeiten. Deshalb bin ich dabei!“

Prof. Dr. Wolfgang Krüger, Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

„Es gibt mehr Möglichkeiten, als du denkst!“

Johann Graver, Hannoversche Volksbank eG

„Die Vernetzung mit den Angeboten der HMTG ist eine Bereicherung für die Mitarbeiter in den Unternehmen.“

Harald Jacke, JaMedia



## Nutzen und Ziele

Mit dem Engagement in regionalen Verantwortungspartnerschaften generieren die beteiligten Unternehmen einen konkreten Nutzen für das Unternehmen und die Gesellschaft:

- » Stärkung der eigenen und der regionalen **Wettbewerbsfähigkeit**
- » **Lösung von Problemen**, die das Kerngeschäft beeinflussen
- » **Neue Perspektiven** für den eigenen Betrieb (Geschäftsideen, Innovationen) gewinnen
- » Höhere **Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit** erzielen
- » Verbesserung der **Unternehmensreputation**
- » **Steigerung der Attraktivität** bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
- » Konkrete Investitionen – **auch Zeit und Wissen** – in die Zukunft der Region

**Perspektiven**  
**Vernetzte Projekte** **Lösungen**  
**Wettbewerbsfähigkeit**  
**Regionales Netzwerk**  
**Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit**  
**Unternehmensreputation**  
**Wirksamkeit und Reichweite**  
**Verstetigung**

Die Verantwortungspartner erreichen folgende Ziele:

- » **Etablierung eines regionalen Netzwerks** aus Unternehmen, Zivilgesellschaft, Institutionen, Verbänden, Verwaltung und Politik, das aktuellen und künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft begegnet, in dem die Partner zusammen handeln
- » **Aufbau eines gemeinsamen Sozialkapitals**, indem die Beteiligten Verständnis für ihre unterschiedlichen Sichtweisen aufbauen, gegenseitige Wertschätzung für ihre Fachkompetenz entwickeln und Zusammenarbeit einüben
- » Entwicklung **vernetzter Projekte**, in denen Inhalte, Ressourcen und Strukturen aufeinander abgestimmt werden, sich ergänzen und sich auf ein gemeinsames Ziel richten
- » **Erhöhung der Wirksamkeit und der Reichweite des einzelnen Engagements**, indem durch Abstimmung mit den Partnern die Effizienz der Projekte erhöht und durch Einbezug ihrer Kompetenzen die Qualität der Projekte weiter gesteigert wird
- » **Verstetigung** der Projekte und des Netzwerks durch neue Kooperationen zwischen Unternehmen und regionalen Partnern aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, etc.







## Ablauf des Projekts

Im Rahmen der Verantwortungspartnerschaft durchläuft eine Region verschiedene Etappen. Die Verantwortungspartner-Methode sieht vor, innerhalb von 12 bis 14 Monaten ein regionales Netzwerk der gesellschaftlichen Verantwortung zu schaffen.



### Auftaktveranstaltung:

Am 17. Oktober 2013 fand die Auftaktveranstaltung der Verantwortungspartner-Region Hannover bei der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG statt. Mit Hilfe eines strukturierten Business-Modells erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die regionalen Herausforderungen ihres Themenfelds, diskutierten mögliche Inhalte und Projektideen und bestimmten Ziele und Aufgaben. Drei Projektgruppen nahmen die Arbeit auf: „Arbeitsplatz der Zukunft“, „Fachkräfte sichern – Stille Reserven aktivieren“ und „Standortattraktivität“.

### Treffen der Projektgruppen:

Nachdem die Projektideen und Ziele der Verantwortungspartner-Region Hannover Gestalt angenommen hatten, startete die Projektgruppenarbeit. In regelmäßigen Abständen trafen sich die drei Arbeitsgruppen unabhängig voneinander. Bei den Kleingruppentreffen arbeiteten die engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer an der Planung und Umsetzung ihrer Projekte. Um die Projekte optimal gestalten zu können, suchten die Projektgruppen zum einen den Kontakt zu ihren Zielgruppen und führten zum anderen eine Befragung unter Hannoveraner Unternehmen durch.



### Meilensteintreffen:

Alle teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer und weitere Partner kamen regelmäßig zu Meilensteintreffen zusammen, um sich gegenseitig die Zwischenergebnisse aus ihren Projektgruppen vorzustellen. In der Region Hannover fanden insgesamt fünf Meilensteintreffen statt. Eine Pressekonferenz der Verantwortungspartner am 5. Mai 2014 sorgte für ein breites Medienecho und zeugte vom Interesse in der Region an der Initiative. Auch der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stefan Schostock zeigte sich überzeugt vom Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer und übernahm die Schirmherrschaft für die Verantwortungspartner-Region Hannover.



### Abschlussveranstaltung:

Bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung am 11. Dezember 2014 präsentieren die drei Projektgruppen ihre Ergebnisse. Mit interessierten Gästen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft diskutieren sie über die Fortführung ihrer Projekte nach dem Ende der Förderzeit. Ein Ziel der Veranstaltung ist es, weitere Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger aus der Region für gesellschaftliches Engagement zu gewinnen.



### Verstetigung:

Der Grundstein ist gelegt. Die Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region führen die Projekte eigenständig weiter. Nur durch langfristiges Engagement können die Projekte nachhaltig Wirkung entfalten.



## Im Gespräch

Interview mit Dr. Gerd Placke von der Bertelsmann Stiftung und Arved Lüth von :response zur Verantwortungspartner-Region Hannover.



Dr. Gerd Placke,  
Senior Project Manager,  
Bertelsmann Stiftung



Arved Lüth,  
Geschäftsführer,  
:response

### Was ist das Besondere daran, wenn sich Unternehmer engagieren?

*Placke:* Das Besondere am Unternehmensengagement ist, dass es nichts Besonderes ist, aber alle denken, dass es etwas Besonderes sei. Die allermeisten Unternehmen sind gesellschaftlich aktiv! Wir brauchen eine neue Wahrnehmung ihres gesellschaftlichen Engagements, in der Unternehmerinnen und Unternehmer als Akteure der Zivilgesellschaft gesehen werden, die weit mehr tun können als Geld zu spenden. Gerade mittelständische Unternehmen haben ein großes Interesse an der Entwicklung der regionalen Gemeinschaft.

*Lüth:* Grundsätzlich engagieren sich Unternehmerinnen und Unternehmer auch als Bürger wie andere Bürger auch. Gleichzeitig haben sie ein besonderes Verhältnis zum Begriff der Verantwortung, ihr Engagement ist verlässlich und ergebnisorientiert.

### Wie haben Sie die Arbeit mit den Unternehmern der Region Hannover empfunden?

*Placke:* Die Verantwortlichen in Hannover hatten ein hochprofessionelles Koordinationsmanagement. Hier zeigte sich wieder wie wichtig es ist, dass eine oder mehrere Personen eine zentrale und auch treibende Rolle einnehmen. Die Regionalkoordinatorin Frau Schulze-Ganseforth wie auch der Initiativkreissprecher Herr Dr. Ganseforth haben viel bewegt. So hatte der gesamte Prozess in der Region eine positive Dynamik, von dem die Verantwortungspartner in Hannover profitierten.

*Lüth:* Die Unternehmen in Hannover sind sehr konzeptionell an die Themen herangegangen. Es hat sich darüber hinaus schnell gezeigt, dass zu den Themen viel Expertise vorhanden ist. Das hat allen Beteiligten ermöglicht sich sehr präzise auf bestimmte Herausforderungen zu konzentrieren und gezielt mit anderen Akteuren, wie der Agentur für Arbeit und der Fachhochschule des Mittelstands, zusammenzuarbeiten.

In Hannover herrscht bereits ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Gute Beispiele für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, die primetec GmbH und das Hannover Congress Centrum. Aber auch andere Unternehmen in Hannover sind – innerhalb und außerhalb des Verantwortungspartner-Prozesses – sehr ernsthaft am Thema dran.

### Was haben Sie in Hannover dazugelernt? Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der Region mit?

*Placke:* Die Unternehmen in der Region Hannover haben ein ganz spezielles Thema aufgegriffen. Mit dem Projekt „Fachkräfte sichern – Stille Reserven aktivieren“ beleuchteten die Verantwortungspartner einen oft vernachlässigten Aspekt am Arbeitsmarkt. Das ist ein klares Alleinstellungsmerkmal der Region Hannover, da keine andere Verantwortungspartner-Region das Thema in dieser Weise adressiert hat. Die Hannoveraner haben hier sehr kreativ und blickerweiternd gearbeitet.

*Lüth:* In Hannover hat sich für mich erneut gezeigt, dass es bei den Verantwortungspartnern keine Grenzen der Kooperationsformen gibt. Im Hannoverschen Modell bildeten mittelständische Unternehmen gemeinsam mit einem städtischen Betrieb und dem Verein Pro Hannover Region den Kern der Verantwortungspartnerschaft. Das ist wieder eine neue Form. So hat jede Region ein eigenes Modell und damit eigene Möglichkeiten den strategischen Raum der Verantwortungspartnerschaft zu organisieren und die Kooperationen erfolgreich durchzuführen.

### Gibt es etwas, was Sie an den Verantwortungspartnern in Hannover überrascht hat?

*Placke:* Hannover ist ein starker Standort in Deutschland, der stärkste in Niedersachsen, und bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern einen hohen Lebensstandard. Dennoch habe ich eine gewisse Diskrepanz zwischen der Eigen- und der Fremdwahrnehmung gespürt. Mir schien es bei der Zusammenarbeit ab und an so, dass die Hannoveraner ihr Image unterschätzen und deshalb oft ihr eigenes Licht unter den Scheffel stellen.

*Lüth:* Mich hat positiv überrascht, wie groß das Interesse der Unternehmen ist, ein Thema zu bearbeiten, das eigentlich umfassend staatlich organisiert ist: die Arbeitsverwaltung. Die Verantwortungspartner in Hannover geben mit dem Projekt „Fachkräfte sichern – Stille Reserven aktivieren“ in diesem Bereich neue Impulse und suchen nach neuen Modellen wie sie staatliche Maßnahmen ergänzen können. Sie sind motiviert an einem so dicken Brett zu bohren und bleiben lange dran, das zeigt, welche Gestaltungskraft Unternehmertum in der Gesellschaft haben kann.



## Mitwirkende

### Ihr Kontakt in der Region



#### Initiativkreissprecher

Dr. Heinrich Ganseforth  
Strategy & Marketing Institute GmbH  
Telefon: 0511 9208590  
E-Mail: ganseforth@strategy-institute.com  
www.strategy-institute.com



#### Regionalkoordinatorin

Birgit Feeß  
Pro Hannover Region e. V.  
Telefon: 0511 12384620  
E-Mail: feess@p-h-r.de  
www.p-h-r.de



#### Regionalkoordinatorin

Petra Schulze-Ganseforth  
Strategy & Marketing Institute GmbH  
Telefon: 0511 9208590  
E-Mail: schulze-ganseforth@strategy-institute.com  
www.strategy-institute.com



### Initiativkreismitglieder

Ausbildung im Verbund pro regio e. V.  
Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Hannover  
Demografie Agentur f. d. nds. Wirtschaft GmbH  
Diakonische Dienste Hannover Annastift gGmbH  
Dr. Groth & Partner Personal- u. Unternehmensberatung GbR  
Fachhochschule des Mittelstands GmbH  
fairKauf eG  
freitag van geigk GmbH  
Hannover Congress Centrum  
Hannoversche Volksbank eG  
impiris GmbH & Co. KG  
JaMedia Jacke Medienoffice PG  
MARITIM Airport Hotel Hannover GmbH  
McDonald's Restaurantbetriebe Ehmann GmbH

NiedersachsenRock 21 GmbH & Co. KG  
primetec GmbH  
Pro Hannover Region e. V.  
Qubic Beratergruppe GmbH  
Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH  
Spie GmbH  
Strategy & Marketing Institute – Management Consultants GmbH  
Umweltdruckhaus Hannover GmbH  
üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG  
Wahl GmbH & Co. KG  
WBS Training AG  
Zeissig GmbH & Co. KG  
Zoo Hannover GmbH

## Projektträger

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh

:response, Inh. Arved Lüth  
Moselstraße 4  
60329 Frankfurt am Main

## Verantwortungspartner-Region Hannover

Strategy & Marketing Institute GmbH  
Postfach 710103  
30541 Hannover  
Telefon: 0511 9208590  
Fax: 0511 51977  
www.strategy-institute.com

Pro Hannover Region e. V.  
Vahrenwalder Straße 7  
30165 Hannover  
Telefon: 0511 12384620  
Fax: 0511 12384610  
www.p-h-r.de

| BertelsmannStiftung

STRATEGY & MARKETING INSTITUTE  
MANAGEMENT CONSULTANTS GMBH



## :response

Für den Inhalt ist ausschließlich der Projektträger verantwortlich.

### Bildnachweise

S. 1, 7: üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG  
S. 3, 6, 8: Petra Schulze-Ganseforth  
S. 4: Deutsche Messe AG  
S. 7: Illustration von Verena Sandbote  
S. 7, 12: HMTG  
S. 9: Harald Jacke

### Mehr Informationen unter:



[www.verantwortungspartner.de](http://www.verantwortungspartner.de)  
[info@verantwortungspartner.de](mailto:info@verantwortungspartner.de)

 [facebook.com/verantwortungspartner](https://facebook.com/verantwortungspartner)  
 [xing.com/net/vpr](https://xing.com/net/vpr)